

Theorie & Empirie: Wirtschaftspsychologie
Studienjahr 2022-23 (2 x 4 SWStd. 2 x 8 ECTS)

Lehrveranstaltungsleiter:

Univ. Prof. Dr. Robert Böhm
Univ. Prof. Dr. Erico Kirchler

robert.boehm@univie.ac.at
erich.kirchler@univie.ac.at

Studienassistent*innen:

Laura Henseler
Jeremiasz Kapek
Jessika Krzemien

a01642280@unet.univie.ac.at
a11836281@unet.univie.ac.at
a01636860@unet.univie.ac.at

MODALITÄTEN

Anmeldung via u:space und E-Mail (aow.psychologie@univie.ac.at) mit Namen, Matrikelnummer und folgenden Angaben, nach denen über die Teilnahme entschieden wird:

- Anzahl der bereits absolvierten Semester im BA oder MA
- Anzahl der abgelegten Prüfungen

Die Auswahl der Teilnehmer*innen wird in der 1. LV-Einheit am 11. Oktober 2022 bekannt gegeben. Die Deadline für die Anmeldung per E-Mail entspricht der Frist der u:space Anmeldung.

ABLAUF DER LEHRVERANSTALTUNG

Theorie & Empirie: „Wirtschaftspsychologie“ ist eine Lehrveranstaltung, die im Studienplan Psychologie verankert ist. Die Veranstaltung umfasst im Studienjahr 4+4 Semesterwochenstunden und hat die Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung in der Wirtschaft aus psychologischer Perspektive zum Ziel. Gemeinsam mit Studienassistent*innen wird eine Gruppe Studierender von Oktober bis Juni ein Projekt bearbeiten. In diesem Studienjahr werden folgende Forschungsthemen behandelt:

1. Rationalität und Prosozialität
2. Determinanten von psychologischer Reaktanz bei prosozialen Entscheidungen
3. Investitionen am Finanzmarkt - Rationalität, Risikovermeidung und Verlustreparatur

Lernziel ist der Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Durchführung eines wissenschaftlichen Projektes, wobei der Fokus auf Literatursuche und -zusammenfassung und auf der Konzeption und Durchführung eines wissenschaftlichen Projektes liegt. Die Teilnehmer*innen recherchieren, bearbeiten und fassen wissenschaftliche Publikationen zu den Themen zusammen und planen und führen eine empirische Studie durch. Die geplante Studie soll prä-registriert werden. Daten werden mittels Statistik Software analysiert und die Ergebnisse interpretiert und vorgestellt. Die Teilnehmer*innen verfassen einen Projektbericht und stellen ihre Studie(n) im Auditorium vor.

Die Funktion der Studienassistent*innen ist die Leitung der Gruppen während der Bearbeitung der spezifischen Themen. Studienassistent*innen koordinieren die verpflichtenden Arbeitstreffen während der zwei Semester, strukturieren die Gruppenarbeit und bieten Hilfestellungen bei inhaltlichen, methodischen oder anderen themenspezifischen Fragestellungen an. Sie koordinieren die Arbeitstreffen zwischen ihrer Gruppe und dem Lehrveranstaltungsleiter.

Von den Teilnehmer*innen wird neben ständiger Anwesenheit (wahrscheinlich überwiegend on-line) und hohem Engagement erwartet, sich aktiv in die Arbeitsgruppen einzubringen, eine Präsentation ihrer Literatur- und Projektarbeit im Seminar vorzustellen und ihre Erkenntnisse am Ende jedes Semesters in einer schriftlichen Arbeit zusammenzufassen.

Benotung

Die Benotung basiert sowohl auf der Mitarbeit während der Semester als auch auf der Präsentation und der schriftlichen Arbeit. Die Mitarbeit/Präsentation und schriftliche Arbeit werden jeweils mit 50% gewichtet.

TERMINE (Treffen der Kleingruppen wöchentlich am Dienstag; Treffen der Gesamtgruppe einmal monatlich und on demand)

Zeit: Dienstag, 11:30h-14:45h

Ort: Hörsaal G, Liebiggasse 5, 2. Stock

11.10 .2022	1. Treffen	Beginn, Wahl der Themen, Konstituierung der Gruppen, Fixierung der weiteren Termine für Gruppentreffen
18.10.2022	2. Treffen	Start-Bericht: Literaturrecherche
22.11.2022	3. Treffen	Planung der Untersuchungen
13.12.2022	4. Treffen	Planung der Untersuchungen/Pre-registration (OSF, ...)
24.01.2023	5. Treffen	Präsentationen
24.01.2023	6. Treffen und Abgabetermin	Präsentationen und Abgabe: Jede Gruppe verfasst einen Bericht – dieser umfasst sowohl den theoretischen Hintergrund der geplanten Forschungsarbeit als auch die zu verwendenden Forschungsmethoden.

Die Termine des Sommersemesters werden im Jänner 2023 vereinbart.

SARS-CoV-2/COVID-19-Info:

Aufgrund der ungewissen Situation SARS-CoV-2 ist aktuell geplant, dass zumindest das erste Treffen mit der Gesamtgruppe am 11.10.2022 als Präsenzveranstaltung stattfindet und die weiteren Treffen je nach Situation on-line via Zoom oder als Präsenzveranstaltung. Die Treffen der Kleingruppen können dienstags im HS A stattfinden oder on-line. Wir ersuchen dringend, die Vorgaben der Universität Wien bei allen Treffen genauestens zu befolgen.

Thema 1: Rationalität und Prosozialität

In der wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftspsychologischen Literatur wird „Rationalität“ oftmals mit „Egoismus“ gleichgesetzt. Diese konzeptuelle Vermischung hat aber auch Kritik erfahren. Diese konzeptuelle Verwirrung betrifft auch die Messung von Rationalität, bei welcher rationales Denken nicht immer unabhängig von sozialen Präferenzen erfasst wird. Ziel dieser Seminargruppe ist es, das Verhältnis von individuellen Unterschieden in Bezug auf (1) kognitiv-rationale Fähigkeiten, (2) prosoziale Präferenzen und (3) verschiedene prosoziale Verhaltensweisen zu messen und deren Zusammenhang zu bestimmen.

Die bestehende Literatur wird durchsucht und bewertet, mit dem Ziel, klare Definitionen und Messinstrumente für die einzelnen Konzepte zu identifizieren oder ggfs. zu entwickeln. Die Maße sollen in einer Labor- oder Online-Studie gemessen um deren Verhältnis zueinander empirisch zu bestimmen. Die Ergebnisse sollen im Hinblick auf mögliche Interventionen zur Erhöhung prosozialen Verhaltens (z.B. Nudging vs. Boosting) interpretiert und nutzbar gemacht werden.

Weiterführende Literatur (Beispiele):

Colman, A. (2003). Cooperation, psychological game theory, and limitations of rationality in social interaction. *Behavioral and Brain Sciences*, 26, 139-198.

Samuels, R., & Stich, S. (2004). Rationality & psychology. In A. R. Mele, P. Rawling (eds.), *The Oxford Handbook of Rationality*. Oxford University Press.

Simon, H. A. (1986). Rationality in psychology and economics. *The Journal of Business*, 59, S209-S224.

Thema 2: Determinanten von psychologischer Reaktanz bei prosozialen Entscheidungen

Prosozialität und Kooperation sind wichtig zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen (z.B. Klimawandel, Infektionskrankheiten). Zur Lösung solcher Herausforderungen wird deshalb immer wieder diskutiert, ob und wie prosoziale Entscheidungen durch gesetzliche Vorgaben gefördert werden können, bspw. durch starke Anreize (CO₂-Steuer) oder Beschränkungen (z.B. Zugangsbeschränkungen für ungeimpfte Personen). Allerdings zeigt die bisherige Forschung, dass solche „starken Institutionen“ psychologische Reaktanz auslösen können, die dazu führen können, dass solche Maßnahmen nicht angenommen werden. Ziel dieser Seminargruppe ist es, individuelle und strukturelle Determinanten psychologischer Reaktanz zu identifizieren.

Die bestehende Literatur wird durchsucht und bewertet, mit dem Ziel, Determinanten psychologischer Reaktanz zu bestimmen. In einer experimentellen Labor- oder Online-Studie werden solche Determinanten entweder gemessen oder manipuliert, um ihren individuellen und gemeinsamen Einfluss auf die psychologische Reaktanz und mögliche Konsequenzen zu bestimmen. Die Ergebnisse sollen Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen, wie prosoziales Verhalten durch starke Institutionen gefördert werden kann.

Weiterführende Literatur (Beispiele):

- Sprengholz, P., Felgendreff, L., Böhm, R., & Betsch, C. (2022). Vaccination policy reactance: Predictors, consequences, and countermeasures. *Journal of Health Psychology, 27*, 1394-1407.
- Steindl, C., Jonas, E., Sittenthaler, S., Traut-Mattausch, E., & Greenberg, J. (2015). Understanding psychological reactance: New developments and findings. *Zeitschrift für Psychologie, 223*, 205-214.
- Clee, M. A., & Wicklund, R. A. (1980). Consumer behavior and psychological reactance. *Journal of Consumer Research, 6*, 389-405.

Thema 3: Investitionen am Finanzmarkt - Rationalität, Risikovermeidung und Verlustreparatur

Ziel der Seminargruppe ist es, während des Studienjahres 202/23 verhaltensökonomische und ökonomisch-psychologische Literatur zum Investitionsverhalten am Finanzmarkt zu recherchieren, zu studieren und zusammenzufassen. Der Fokus liegt auf Entscheidungen nach logisch-analytischen Überlegungen (rationale Nutzenmaximierung), auf Überlegungen zur Risikominimierung oder -vermeidung und Verlustreparation und Gewinnsicherung (was zum Dispositionseffekt führen kann). Die Erkenntnisse werden in einem theoretischen Bericht zusammengefasst und im Plenum vorgetragen.

Auf der Basis der theoretischen Erkenntnisse soll eine empirische Arbeit geplant und durchgeführt werden. Beispielsweise könnte ein fiktives Depot erstellt werden, mit Aktien, Anleihen, Immobilienanteilen etc., wobei die Werte nach Kauf gestiegen, gesunken oder gleichgeblieben sind. Studienteilnehmende sollen sich vorstellen, das in einem Szenario beschriebene Depot zu besitzen und das Ziel verfolgen, beispielsweise ihr Wohnung zu renovieren, wofür sie einen bestimmten Geldbetrag benötigen. Die Frage ist, wie sie den Betrag aufbringen: mit unzureichend verfügbaren Barmitteln, Erspartem am Sparbuch, Verkauf von Wertpapieren, Kredit etc. Laut Rationalitätstheorie müsste eine extensive Informationssuche über die wahrscheinliche Entwicklung der Werte stattfinden und jene Titel verkauft werden, deren Wertentwicklung negativ erscheint. Risikominimierung sollte dazu führen, dass riskante Titel verkauft werden (z. B. Aktien). Laut Dispositionseffekt müssten Papier im Gewinnbereich verkauft und solche im Verlustbereich gehalten werden. Als Kontrollvariablen könnten soziodemographische Daten, Persönlichkeitscharakteristika, Risikoneigung, Finanzwissen etc. überlegt werden.

Weiterführende Literatur (Beispiele):

Costa, D. F., de Melo Carvalho, F. & de Melo Moreira B. C. (2019). Behavioral economics and behavioral finance: A bibliometric analysis of the scientific field. *Journal of Economic Surveys*, 33, 3-24.

Glaser, M., Nöth, M. & Weber, M. (2003). Behavioral Finance. Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 504.

Kirchler, E. & Hoelzl, E. (2018). *Economic Psychology: An Introduction*. Cambridge UK: Cambridge University Press.